

### **Anhaltende öffentliche Debatte über die Waffengesetze**

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung in der Woche vom 12. bis 18. Januar 2013*

(ns) Nachdem bereits in den letzten Wochen der öffentliche Diskurs in den USA von Überlegungen über neue und striktere Waffengesetze geprägt war, kam es in dieser Woche zu ersten konkreten Veränderungen. Den Anfang machte am Dienstag der Bundesstaat New York, dessen Gouverneur Andrew Cuomo einen zuvor von Senat und Repräsentantenhaus verabschiedeten Gesetzesentwurf mit den bisher landesweit strengsten Einschränkungen unterzeichnete. Das neue New Yorker Gesetz verbietet den Kauf von Sturmgewehren, begrenzt die erlaubten Munitionsmengen und schließt eine bisher vorhandene Gesetzeslücke durch die Einführung von Hintergrundüberprüfungen auch bei privaten Waffenverkäufen. Des Weiteren beinhaltet das Gesetz auch neue Richtlinien zur Erschwerung des Waffenerwerbs durch Menschen mit bekannten psychischen Erkrankungen, sowie eine Meldepflicht für Psychiater, die auf einen potentiell gefährlichen Patienten, der ihrem Kenntnisstand nach über Waffen verfügt, aufmerksam machen müssen.

Am Mittwoch verkündete Präsident Barack Obama im Rahmen einer Pressekonferenz, der auch Vizepräsident Joe Biden beiwohnte, dass er eine Reihe neuer Anordnungen zum Schutz der Bevölkerung vor Waffengewalt erlassen habe. Die Anordnungen, die der Präsident aufgrund eines bereits bestehenden Waffengesetzes aus dem Jahr 1968 eigenmächtig und ohne Einbindung der Legislative erlassen kann, befassen sich mit einem breiten Spektrum an für die Waffenproblematik relevanten Themen. Präsident Obama machte jedoch auch deutlich, dass diese Anordnungen nicht ausreichen um das komplexe Problem der in den USA häufigen Gewalttaten mit Waffen zu lösen und nutzte deshalb die Pressekonferenz um weitere Vorschläge für neue Waffengesetze zu machen. Da der Präsident aber selbst nicht dazu berechtigt ist derartige Vorschläge direkt in den Gesetzgebungsprozess einzubringen, wird ihr etwaiges Zustandekommen in den nächsten Wochen in erster Linie von Abgeordnetenhaus und Senat abhängen. Auf starke Kritik stießen Präsident Obamas Vorschläge, wie auch schon in den vergangenen Wochen, bei der Waffenlobbyorganisation NRA, die ihn in einem neuen Werbespot nicht nur persönlich beleidigte, sondern auch die provokative Frage „Sind die Kinder des Präsidenten wichtiger als ihre Kinder?“ stellte. Dieses Vorgehen der NRA sorgte in der Öffentlichkeit für Empörung, die auch im Weißen Haus und von prominenten demokratischen Politikern wie der Vorsitzenden der Demokraten im Repräsentantenhaus Nancy Pelosi geteilt wurde.

Die USA werden im Moment von einer Grippewelle des Virustyp H3N2 heimgesucht, die bisher zu ungefähr 29 000 registrierten Fällen, davon allein über 19 000 erkrankte Menschen im Bundesstaat New York, geführt hat. Da diese Erkrankungszahlen die der vergangenen Jahre deutlich übertreffen, hat Andrew Cuomo, der Gouverneur des Staates New York, einen Gesundheitsnotstand ausgerufen. Durch Maßnahmen wie die Aufhebung der Altersgrenzen für Gripeschutzimpfungen und eine auch auf neue Medien ausgeweitete öffentliche Aufklärungskampagne soll die weitere Ausbreitung der Grippewelle so schnell wie möglich eingedämmt werden.

Der weltweit gefeierte siebenmalige Tour de France-Sieger Lance Armstrong hat im ersten Teil seines Interviews mit der bekannten Moderatorin Oprah Winfrey zugegeben, während

seiner Radsportkarriere Doping betrieben zu haben. Das auf Grund zahlreicher Werbemaßnahmen von den Medien und der Öffentlichkeit ungeduldig erwartete Gespräch wurde am Donnerstagabend auf Winfreys eigenem Fernsehsender „Oprah Winfrey Network (OWN)“ ausgestrahlt und lieferte das erwartete Geständnis des Radsportlers. Lance Armstrong gab gleich zu Beginn des Interviews in Form von einfachen „Ja“-Antworten zu, im Lauf seiner Karriere Epo, Testosteron und Wachstumshormone benutzt sowie systematisches Blutdoping betrieben zu haben. Er weigerte sich jedoch auf die Beteiligung anderer Personen einzugehen und bestritt Vorwürfe ehemaliger Teamkollegen, die davon berichten, dass Armstrong sie unter Druck dazu aufgefordert habe ebenfalls zu dopen.

Quellen:

*The New York Times*

*The Huffington Post*